

Vätersprüche aus Asiatüchern
Omar Chajjam
Übersetzung: Larissa Dähne

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar. Die Schweizerische Nationalbibliothek (NB) verzeichnet aufgenommene Bücher unter Helveticat.ch und die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) unter onb.ac.at. Unsere Bücher werden in namhaften Bibliotheken aufgenommen, darunter an den Universitätsbibliotheken Harvard, Oxford und Princeton.

Omar Chajjam
Übersetzung: Larissa Dähne
Vätersprüche aus Asiatüchern
978-3-03831-282-6

Deutsche Literaturgesellschaft ist ein Imprint der
Europäische Verlagsgesellschaften GmbH, Erscheinungsort: Zug
© Copyright 2022

Sie finden uns im Internet unter: www.Deutsche-Literaturgesellschaft.de
Die Literaturgesellschaft unterstützt die Rechte der Autorinnen und Autoren. Das Urheberrecht fördert die freie Rede und ermöglicht eine vielfältige, lebendige Kultur. Es fördert das Hören verschiedener Stimmen und die Kreativität. Danke, dass Sie dieses Buch gekauft haben und für die Einhaltung der Urheberrechtsgesetze, indem Sie keine Teile ohne Erlaubnis reproduzieren, scannen oder verteilen. So unterstützen Sie Schriftstellerinnen und Schriftsteller und ermöglichen es uns, weiterhin Bücher für Leserinnen und Leser zu veröffentlichen.

Übersetzung: Larissa Dähne

Vätersprüche Aus Asiatüchern

Vor tausend Jahren Klön
Weisheit, Verehrung
Heute noch Bonbon
Auch Geist Ernährung
Dichterische Wandlung
In deutscher Sprache klar
Mit neuer Landung
Spruchgenuss ist bar

Das Buch besteht aus zwei Kapiteln:

Erster Teil gehört Omar Chajjam. Er war vor ca. 1.000 Jahren ein berühmter Mathematiker, Astronom, Philosoph und Poet in Persien. Seine Werke wurden mehrfach übersetzt in verschiedene Sprachen, z.B. von Friedrich Rosen(»Die Sinnsprüche Omars des Zeltmachers«, Insel Verlag, Berlin 2017). Das Buch »In dieser Welt die Liebe ist ein Menschenschmuck« erschien ACT Verlag Moskau, 2010, mit einer Übersetzung auf Russisch von Dichter K. Balmont.

Omar Chajjam, geb. 1048, hat in Astronomieforschung den 21. März als Frühlingsanfang festgestellt, dieser ist jetzt auch bekannt als der Poesietag. Nachdichtung wird in Trielübersetzung nicht abgeschlossen. »Wein« ist in Sinnsprüchen Symbol der Freiheit. Hier geht es um Hauch Omars Genie.

Der zweite Teil des Buches enthält Volkssprüche mittelasiatischer Regionen mit persischer Beeinflussung. Spruchorte sind die Länder Tadjikistan, Turkmenistan, Kirgistan. Die Spruchautoren sind unbekannt, auch die Entstehungszeit ist fraglich. Das Buch heißt »Väterweisheiten«, Magarif Verlag Aschchabad, 1984, Übersetzung ins Russische von N.J. Grebnev.

Das Werk widme ich meinem Vater Vitaly, Augenarzt, Professor, Buchautor. Die übersetzten zwei Bücher sind aus seiner Privatbibliothek in St. Petersburg. Die Besonderheit des Werkes ist lyrische Improvisation auf Basis einer Doppelübersetzung durch drei Sprachen als fernes Kulturerbe.

Großdank
An Rodja Smolny, Verlag
Dort der Anfang lag.

Omar Chajjam

Sinnsprüche 7–84

Väterweisheiten 87–232

Heimat	89
Macht	90
Alter	95
Freiheit	103
Wahrheit	106
Glück	110
Gut	116
Wort	125
Arbeit	135
Fleiß	139
Klugheit	145
Liebe	158
Tapferkeit	171
Großzügigkeit	184
Vorteile	196
Gastgeber	205
Lebenssprüche	213

Sinnsprüche

Pokal nehmen mit der Hand
Und wieder einen trinken
Feuer in Brust, Strahlwellen an Wand
Tausend Zauberer himmlisch mir winken

Es ist ein Schatz und Rubin
Mit besonderem Stempel
Liebesrätsel hat unbekanntem Sinn
Wartet auf Entschlüsselung im Tempel

Herz anderes sucht
Bildet Doppelherz
Lieber schauen Herzgut
Als zahllose Betten mit Kerz

Wir sind Schöpfungsspitze
Welt ist rund wie Ring
Auf ihr Brilliantenglitze
Das sind wir, dann ging

Vor dir und mir viele Nächte vergangen
Goldener Himmel Runden zählt
Auf Asche vorsichtig gegangen
Dort sind Augen vergangener Welt

Warum trinke ich Wein
Nicht, dass ich ihn liebe
Ich möchte außer Leib sein
Atmen, von sich wegfliegen

Ein Tropfen weint, Ozean ist weit
Lacht Ozean, wir sind zusammen
Kleiner Strich trennt uns aber bald
Wir wieder uns umarmen

Du hast die ganze Welt gesehen
Gesucht, wird`s finden
Du kannst Dein Häuschen nähen
Und alles wird verschwinden

Seltsame Zeitsplitter, Leben vergeht
Dann gieß Wein in Heiterpokal
Tag ist weggegangen, Nacht dreht
Sie wird auch gehen vorbei

Schicksal schenkt keinen Sieg
Kein zartes Licht umgibt
Mit Atemfreude man ging
Tor geöffnet ins Elend mit Leidlied

Himmel gibt keine gleichen Schicksale
Entscheidungen gewesen, bleib froh
Keine neue Himmelskuppel mehrere Male
Einmalig ist Sprung vom Floh

Wir sind Spielzeugwesen
Warum Konkurrenz, Wettbewerb
Im Reichtum wird und gewesen
Wir sind gleich in Rahmen gesperrt

Nicht Du, Deine Pfeile geschossen
Sei ruhig, wenn gegen Deinen Willen
Gute und Böse nicht von Dir gegossen
In Hände nicht Deine Fäden und Pillen

Wenn Ort keinen Wein hat
Und keine schöne Frau
Vermeide diesen Ort bald
Dieser Rat ist Weisheit laut

Wenn Nachtigall singt
Nimm wie Tulpe den Pokal
Lippe feucht, Dumme sagen, trinkt
Ja, er hat schon getrunken mal

Wenn Rosen wieder blühen
Muss man Wein und Geld haben
Nicht stolz sein von Wissen, Mühen
In dieser Welt Großzügigkeit ist Gaben

Frischer Morgen wird wach
Wenn Wein und Geliebte vorhanden
Koketter Zauber hat Lach
Wein schneidet böses Leiden Faden

Im Herzen Feier macht heiter
Feier Gesicht zur Freude bringt
Dienste mit Glück laufen weiter
Feierhaus segnet und dient

Es ist nicht wichtig, schlecht oder Erfolg
Glück oder Elend immer kommen
Seinen Kram muss ziehen Volk
Sarg, Thron für Weise egal vollkommen

Freu Dich auch heute
Mach keine Morgen-Sorgen
Nicht mit Dir schon viele Leute
Sie sind in vergessenen Orten

Deine Vernunft übermorgen unnützig
Welt beurteilen durch Quatschen
Heute Vernunft versteht man kürzlich
Weltmoment fangen, zum Platschen

Trauer verschwinde spurlos
Stern glücklich stehen kann
Lieblingsstern die Zeit geht los
Wenn jetzt keine Freunde, dann wann

Wo Atem ist, dort ist auch Leid
Am besten Wein schon morgen
Blick auf Blick, Wein als Kleid
Morgenrot bleibt, nicht Atemorgan

Dieser Staub ist Rest von Weise
Er ist sein Weg bis Ende gegangen
Man tritt mit Fuß auf Beweise
Zerstreut nach neuem Verlangen

Bei uns vergessen Freudefindung
Oben, über Himmel weit von Erde
Weg schütteln, Schmutz zur Linderung
Welt und wir, Asche war und werden

Die Seele wird gefährliche Reise machen
Körper ist abgewischt von gutböser Erde
Viele Generationen lachen weiter, krachen
Weltdienste bleiben uns unerklärlich Blende

Von unserm Feuerfleiss Dampf geblieben
Vom Reichtum Vieles ohne Mühe
Kneipenmann ein Schimpfwort gerieben
Im Rausch, lass Beurteilung in Ruhe

Verrückt von Tasse Wein Mein Name
Weinverehrung, mein Berufsgrund
Seele für alle Trinkstellen ist Meine
Diese Welt ist Mein Inhalt und Fund

Trinkhaus verbietet Religion
Haus hat keine Sünde, Mensch ist schuldig
Dumme Augen, schlechter Dienst in Union
Gerechtigkeit in Vernunft geduldig

Keine Freundschaft mit falschen Monet
Freunde und Reichtum sind vorbei
Greis kommt aus Keller und sagt nett
Trink Wein, wirst 1000 Jahre dabei

Zufällig gehe ich in die Kneipe
Wenn Mönche nicht verstehen
Dieser Weg ist für Stolze und Einige
Spaß mit Eintreten, bleib stehen

Frühling und Weine
Kokette Frauen brauchen nur Hymne
Und was ist später mit Asche Deine
Teilchen fliegen zur Kneipe zum Drink

Gib Pokal, er schenkt uns Begeisterung
Hoch heben, er schenkt uns Inspiration
Sei glücklich, verzeih schlechte Leistung
Mit Reinigungswein als Stimmungslohn

Gib Pokal, Welt in Finsternis lebt
Und lebendiges Wasser von Gott im Glas
Alles ist Schöpfung in der Welt
Schöpferisches lebt nicht im Dunkeln blass

Junge, gib mir Wein, mein Glanz
Mein Mond für glückliche Blumen
Eile Junge, Jugendfeuer schnell verbratzt
Unermüdlisches Glück ist Traumvolumen

Wein kennen heißt Edel Balsam
Nur Ungebildeter tritt nicht ein
Ohne Kennen, nichts ist Mensch im All
Ziel, Kenntnisse, Licht und Wein

Ich bin Freude unter Mondglanz
Tod wie Blitz, brennt Weizenfeld
Schicksal macht alle gleich, gib Weinglas
Umdrehen und Feld schon geleert

Seele für Alle ist Mond Sichel
Für mich Liebe, für andere Begleiter
Die Sonne ist drinn kein Spiegel
Sie ist Freude und für alle Leiter

Gib Pokal, die Form gemischt
Vorgesehen Betrunkenheit und Liebe
Nur Wein und Schönheit uns erwischt
Dieses Paradies mit Lob lag in Wiege

Gib Pokal für Seelenbeleuchtung
Brennt jetzt Weinfeier
Wer Rubinen kennt, keine Leugnung
Kann Lippen nicht ablehnen von Feuer

Von alten Lebenskleidern werden nicht neue
Leben läuft nicht nach Deinem Willen
Trink aus breitem Gefäß wie Säule
Enges Gefäß schmeiß weg mit Sorgenpillen

Reicher als Trinker kann Pleite gehen
Sein Schrei macht Welt unruhig
Mit Smaragden erfülle ich Pokal und drehe
Schlangenaugen verblenden Leiden urig

Für Schaffende bring Wein
Nur Wein behandelt
Versprechung schüttelt mein Blut rein
Vollbring, das mir nichts mangelt

Oh Liebe, gib Wein, ich bin traurig in Tränen
Wein wischt weg Unruhe und Angst
Gib Wein für Gräserwachstum und für Penner
Vorher, vor Verschwinden mein Aschegast

Man kann Feuer durch Luft gehen lassen
Oder saubere Quelle zwischen Steinen fließen
Entweder oder wird Asche Wesen verfassen
Gib Wein, diese Wahrheit kann übergießen